

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 25

Illustration: "... dann gab er mir statt eines Ringes eine Pistole [...]
Autor: Hagglund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verroden zu einem Schwan werden wollte. Aber wie, ohne Sackgeld, da kann nur die Natur helfen.

Eine herrlich zarte Haut konnte man erreichen, wenn das Gesicht mit Hafer-, Gersten- und Bohnenmehl behandelt wurde.

Ein wunderschönes Wangen- und Lippenrot konnte man erreichen, wenn man feuchtes Cichorien-Kaffeesatz-Umschlagpapier feucht aufpufte. Und die Haare wurden so prächtig glänzend, duftig und feuergefährlich, wenn sie mit Petrol massiert wurden.

Ein Schwan aber war ich immer noch nicht, ich war zu dick.

Bald war ich im Besitz von einem zwei Nummern zu kleinen Korsett, mit so Haken, in die man, je nachdem, versehentlich ein Stück Speck einklemmte. Natürlich haben nicht alle meine Bemühungen nach Schwansein richtig würdigen können, aber ich selber war mächtig begeistert und im stillen habe ich gehofft, daß nun ein Prinz oder etwas ähnliches seinen Kopf und sein Herz bei mir verlieren könnte. Janu, keiner hat's verloren, wahrscheinlich habe ich des Guten zuviel getan.

Was heute in diesem Sektor getan wird, gefällt mir natürlich auch manchmal, aber hin und wieder kann man auch Bedauern haben, wenn das Ganze doch für die Katze war. Es kommt für uns Frauen einfach eine Zeit, wo wir mit den Schwan-Träumen besser aufhören. Wir sollen aber auch nicht in das Stadium geraten, daß wir die «goldene Schwanzeit» einfach vergessen.

Früher war das, was man heute Make-up nennt, eine romantische, geheimnisvolle Prozedur, – heute ist es Geschäft, braucht unsäglich

viel Mühe und ist erst noch scham- par teuer.

Ja, liebes Bethli, mir gefällt es auch, mit allem Drum und Dran, selbst wenn meine eigene Haut nicht mehr so glatt ist, wenn meine Wangen nicht mehr so rot sind und die ganze Geschichte nicht mehr so feuergefährlich ist. Sabine

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normal-schaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Kleinigkeiten

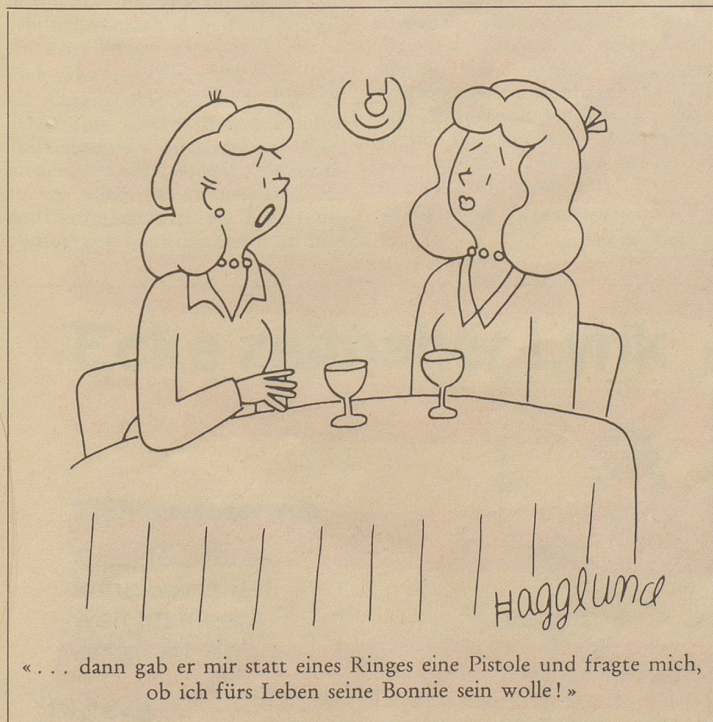
Eine Leserin schickt mir den Annoncenteil einer norddeutschen Zeitung, allwo wir unsere Ansicht bestätigt finden, daß die Sprache (übrigens nicht nur die deutsche) nie stillesteht, sondern sozusagen immer weiterrollt. Da steht:

*Weibl. Anlernling
für angenehmen Arbeitsplatz ge-
sucht usw.*

und das ist nicht etwa ein Dreck-
fuhler, denn gleich nebenan ist zu
lesen:

*Arztshelferin-Anlernling
gesucht usw.*

und dann entdecken wir noch eine
ganze Anzahl Anlernlinge. Man
lernt nie aus. (Oder lehrt nie aus,
oder wie?)



«... dann gab er mir statt eines Ringes eine Pistole und fragte mich, ob ich fürs Leben seine Bonnie sein wolle!»

Und eine andere Leserin schickt mir einen Ausschnitt aus dem Zürcher «Tagesanzeiger»:

«Im Basler Rathaus hat sich letzte Woche etwas Ungewöhnliches begeben. Am Donnerstag (gemeint ist der 16. Mai) ist der neue, 13köpfige Große Rat von Basel-Stadt zusammengetreten, und darunter sind nun auch vierzehn Fauen.»

Die Einsenderin möchte wissen, wie die Basler das machen, und wo der vierzehnte Damenkopf bleibt, und wo die Großräte seien, ob sie die Flucht ergriffen hätten.

Das ist auch schneller gesagt als beantwortet. Daß die Frauen die Mehrheit im kantonalen Parlament haben, ist natürlich hochofreulich. Aber der vierzehnte Kopf bleibt unerklärt, auch für mich. Immerhin kommt mir gerade in den Sinn, daß es auf der Schützenmatte zu Bern in meiner Jugend etwas Wunderschönes gab, der Triumph des ganzen Zibelemärts: Die zweiköpfige Wunderdame. Entweder lebt sie noch (was kaum der Fall ist), oder ihre Genen haben sich kräftig durchgesetzt.

Usi Chind

Die kleine Corinne kehrt aus der Sonntagschule heim und läßt die Eltern des neu erworbenen Wissens teilhaftig werden: «We me gschorbe isch, chunnt me i Himmel, aber we me bösch isch gsi, mueß me zersch no i ds Fägwasser.» KL

*

Georg sollte Kartoffeln holen im Keller. Es ist dies eine Beschäftigung, die ihm nicht besonders behagt und er begehrt deswegen auf. Da ich aber auf der Ausführung dieses Aemtschens beharre, schreit er wutentbrannt: «No, du besch de sälber schold, wenn i de wäge tollwüetig werde.» MA

*

Wir fahren an meiner Heimatgemeinde vorbei und ich zeige den Kindern den Hof unserer Ahnen. Georg will sich ein genaues Bild über seine Urahren machen und denkt eifrig nach. Nach einer Weile scheint er die Lösung gefunden zu haben und sagt: «A, jetzt weiß i wie das esch. D Uraane send eifach no ürer als de Großvatti.» MA

*

Schülerweisheiten

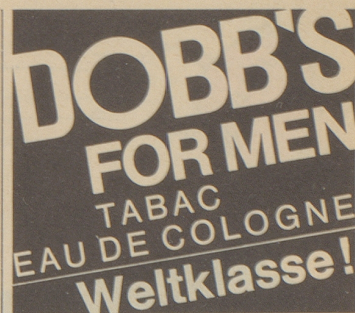
In Rußland kann die Ordnung nur durch Tenor (statt Terror) aufrecht gehalten werden.

Aeltere Leute leiden an Bakterienverkalkung.

Lehrerin: Was geschieht wenn der menschliche Körper kein Wasser mehr erhält?

Schüler: Er verdunstet.

Im zweiten Weltkrieg standen die Schweizer an der Grenze und schauten zu. AH



... 2 Millionen Franken
fielen mir zu*

* so freudig schreibt nur **HERMES**



Bezaubernd schlank
durch
Orbaslim-Dragees

Mit Orbaslim-Dragees verlieren übergewichtige Personen an Gewicht, denn Orbaslim schwemmt die im Körper aufgespeicherte und die Gewebe belastende Flüssigkeitsmenge aus, baut Fettpolster behutsam ab, regt die Darmtätigkeit an, ist leicht einzunehmen und kann individuell dosiert werden. Die Kur ist jederzeit überall durchführbar.

Kurpackung 60 Dragees Fr. 7.-
Grosspackung 120 Dragees Fr. 12.-
In jeder Apotheke und Drogerie